



بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ

## Muslime in Porz.

### Besuch in der Mevlana Moschee.



Gelöste, lockere Atmosphäre im Innenhof der Mevlana Moschee.



Der Gebetsraum strahlt Würde, Stille und Sammlung aus



Ein stilisiertes Tor zeigt die Richtung nach Mekka an

3. Oktober, Tag der deutschen Einheit, Nationalfeiertag- und "Tag der offenen Moschee". Die deutschen Muslime laden über die Medien alle Bürger zum Besuch ihrer örtlichen Moscheen ein. Irgendwie fühle ich mich angesprochen. Immerhin sollte man als Gremgeler wissen, wo unsere vielen muslimischen Nachbarn ihr Gotteshaus haben, wie es aussieht, was man dort tut. Am Nachmittag fahre ich zur Bahnhofstr. 65. Wird die Moschee überhaupt offen sein? Wird man mit mir reden wollen?

"Unsere Moschee ist immer offen."

Bekommen betrete ich den großen Innenhof und schaue mich ratsuchend um. Sofort werde ich von einigen freundlichen Herren angesprochen. "Heute ist der Tag der offenen Moschee" sage ich, fast zur Entschuldigung. "Unsere Moschee ist immer offen, nicht nur an einem solchen Tag," entgegnet mir ein Herr in mittleren Jahren. Er stellt sich als Mehmed Ugurlu vor und spricht hervorragendes Deutsch. Wir setzen uns, es bildet sich eine Runde, ich drücke viele Hände, auch der Iman setzt sich zu uns. Es gibt starken türkischen Tee, ein Gespräch beginnt. Heute hat man wegen der vielen Besucher natürlich wenig Zeit; wir verabreden uns für Freitag den 11. Oktober, 15:00 Uhr, gleich nach dem Freitagsgebet

.Atmosphäre wie nach einem Hochamt.

11. Oktober 15:00 Uhr, diesmal mit Camera und Tonbandgerät, bin ich wieder in der Bahnhofstr. 65. Das Freitagsgebet ist gerade zu Ende, der Innenhof ist angefüllt mit Gläubigen. Es herrscht eine Atmosphäre wie nach einem Hochamt in der Gremgeler Pfarrkirche. Gut gekleidete Menschen unterhalten sich, es bilden sich Gruppen, Begrüßungen, Verabschiedungen. Ich verstehe natürlich kein Wort, aber die Gestik und Mimik der Menschen verrät ihre positive, freundliche Stimmung. Ich finde Herrn Ugurlu wieder, frage zögernd, ob ich fotografieren darf. Lächelnd, als kenne er die Unsicherheit der Christen in muslimischer Umgebung, erlaubt er es mir. Überrascht bin ich, als er mich zu einer Besichtigung des Gebetsraums einlädt, auch hier darf ich meine Camera mitnehmen. Wir ziehen an der untersten Eingangsstufe die Schuhe aus, und betreten den Saal.

Ein Tor in Richtung Mekka.

Der Raum ist mit dickem Teppichboden ausgelegt, Ornamentteppiche mit Schriftzügen darauf an den Wänden, am Kopfende eine Art Kanzel, links



Die hohe Kanzel und.



. . eine zweite für die frommen Dialoge.



Bücherei



Lebensmittelladen

davon ein stilisiertes Tor. "Dieses Tor zeigt uns die Richtung nach Mekka an" sagt Herr Ugurlu, "in diese Richtung wird gebetet, so wie das alle Muslime der Welt tun." Der Raum strahlt Würde, Stille und Sammlung aus. Am hinteren Ende des Raumes befindet sich ein abgezügelter Bereich, etwas erhöht, doch nicht ganz so hoch wie die Kanzel. "Hier ist der Bereich für einen zweiten Vorbeter", bedeutet Herr Ugurlu, "Bei Lesungen und Gebet setzten wir häufig die Dialogform ein." Ohne das ich speziell danach gefragt hätte kommt Herr Ugurlu auf des Verhältnis von Christen Juden und Muslimen zu sprechen. "Wie sollten vor allem unsere großen Gemeinsamkeiten erkennen, den Glauben an einen einzigen Gott und die gemeinsame alttestamentarische Überlieferung. Gott offenbart sich den Menschen wie es ihm gefällt."

Muslimische Ökumene.

In der Mevlana Moschee Porz beten alle Muslime, seien es Schiiten, Sunniten oder Alleviten gemeinsam, Ökumene würden die Christen sagen. Die Gemeinde hat 290 eingeschriebene Mitglieder aus vielen Nationen, die meisten allerdings sind Türken. Jedoch ist jeder, der an Gott glaubt und in Mohammed seinen Propheten sieht, zum Gebet und zum Gemeindeleben eingeladen.

Neben dem eigentlichen Gebetsraum gibt es noch zwei weitere Räume, auch diese mit Teppichboden ausgelegt. "Dies sind unsere Schulungsräume" erklärt mein Gesprächspartner, "hier findet vor allem Deutschunterricht statt." Zahlreiche Schultafeln sind aufgestellt. Auf grünem Grund in sauberlicher weißer Kreideschrift deutsche Grammatik: Ich bin - du bist- er, sie, es ist. . . . .

Erinnerung an meine Volksschulzeit.

Freitags kommen meist mehr Gläubige, als der Gebetsraum fasst, dann lässt man die Tür einfach offen stehen und kann dort am Freitagsgebet teilnehmen. Wir verlassen die Räume, ziehen wieder unsere Schuhe an, der Innenhof nimmt uns wieder auf. Noch immer sind viele Gläubige da, man trinkt Tee, ein alter bärtiger Herr umarmt ein Kind, vielleicht sein Enkel. Wieder die gleiche gelöste, positive Atmosphäre.

Mevlana, der Religionslehrer aus Anatolien.

Zum Schluss frage ich noch, wie das Haus zu seinem Namen "Mevlana Moschee" kommt. "Mevlana, das war ein wesentlicher muslimischer Religionslehrer, er lebte im 12. christlichen Jahrhundert in Anatolien." Im Innenhof, gegenüber dem Gebetsaal, ist ein Buchangebot ausgestellt. Bücher, nicht nur religiösen Inhaltes, kann man hier kaufen oder entleihen. Daneben ein betreibt die Gemeinde noch einen Lebensmittelladen. Zu den Gebetszeiten, vor allem am Freitag, ist er reichlich frequentiert. Nach dem Gottesdienst bei der eigenen Gemeinde einkaufen zu können, das wäre doch auch glatt eine gute Idee für christliche Kirchen.

Oder?

Mevlana Moschee und Mevlana- Verein Porz:  
 Bahnhofstr. 65 51143 Köln  
 Tel.: 02203 55929  
 Fax: 02203 54435

[Startseite](#)  
[PorzGrenge.de](#)

[Zurück](#)